

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 43 (1946)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armenpflege gibt es in Rapperswil auch eine freiwillige Armenpflege der evangelischen Kirchgemeinde mit weitgehender Fürsorge, und einen sehr rührigen Gemeinnützigen Frauenverein. Mögen die Armenpfleger gute Eindrücke von Rapperswil mit nach Hause nehmen und ihre fruchtbare Tätigkeit weiter fortsetzen!

Der Präsident Dr. *Wey* sprach schließlich noch dem Stadtrat, dem Verkehrsverein, der durch Trachtenmädchen jedem Teilnehmer als Andenken an die Rosenstadt eine Rose überreichte, und dem Doppelquartett des Männerchors, der seine Lieder in den vier Landessprachen ertönen ließ, den wärmsten Dank aus. Betreffend den Beitritt des Kantons St. Gallen zum Konkordat hat er die Hoffnung auf Besserung nicht aufgegeben. Auf ihn läßt sich das bekannte Wort anwenden: Zu Hause muß beginnen, was leuchten soll im Vaterlande.

Mit einer Seerundfahrt um 4 Uhr fand dann die gelungene Tagung einen stimmungsvollen Abschluß.
Der Aktuar: *A. Wild*, a. Pfr. und a. Sekretär.

Schweiz. Das *Groupement Romand des Institutions d'Assistance publique et privée* hielt seine 22. Jahresversammlung am 4. Juli in Sitten ab unter dem Vorsitz seines Präsidenten Herrn *Alexandre Aubert*, Genf. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Kanton *Graubünden* neu dem Groupement beigetreten ist. Die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift wird weiter verfolgt, und es ist zu hoffen, daß das Projekt bald verwirklicht werden kann. Der Vorstand wurde einstimmig bestätigt und an Stelle des nach Paris weggezogenen Herrn *Chavaz* neu gewählt Herr *Robert Di Micco*, Genf.

Als Haupttraktandum figurierte der Vortrag von Herrn *Jean Quinodoz*, Advokat, aus Evolène, Chef des Rechtsdienstes des Departements des Innern des Kantons Wallis in Sitten, über die „*Lebensbedingungen der Bergbevölkerung im Kanton Wallis*“. Es würde zu weit führen, die ausgezeichneten Darlegungen des sachkundigen Referenten an dieser Stelle wiederzugeben; es ist nur zu hoffen, daß der Anregung auf ihre Vervielfältigung Folge gegeben werden kann. Der Referent schilderte eingehend das einfache, harte Leben der Bergbevölkerung des Kantons Wallis, das durch die zunehmende Industrialisierung, Motorisierung und auch durch die Entwicklung des Fremdenverkehrs aus seinen ursprünglichen Bahnen hinausgeworfen wurde, sowie die vielgestaltigen Anstrengungen, die gemacht werden, um die Abwanderung nach den Städten zu verhüten und so im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse die richtige Bebauung des Landes und damit auch die Sicherung der Versorgung desselben mit Bodenprodukten zu fördern. Hinsichtlich des Armenwesens ist zu sagen, daß im Wallis die Armenlasten vielfach 50%, ja sogar in vereinzelt Fällen bis 65% des Steuereinkommens der betreffenden Gemeinden beanspruchen.

Die ergiebige Diskussion wurde eröffnet von Herrn *Jaques*, Genf, dem betagten, verdienten Gründer des „Groupement“, der den Vortrag wärmstens verdankte und Fühlungnahme mit der Bergbauernhilfe-Organisation in Zürich anregte, eventuell in Verbindung mit dem freiwilligen Arbeitsdienst für Meliorationen, speziell im Wegebau. Hr. *Burdin*, Hérémence, spricht namens der Bergbauernbevölkerung des Wallis den Dank für das durch die Wahl des heutigen Vortragsthemas erneut bewiesene Verständnis für die Nöte der weitverzweigten Talschaften aus und hofft, daß die Förderung der Familienschutz-Bestrebungen wie auch die Altersversicherung der Bergbevölkerung Erleichterungen gewähren werden, wobei ihren Bedürfnissen und ihrer Eigenart in weitgehendem Maße Rechnung getragen werden sollte. Herr *Liniger*, Neuchâtel, drückt den Wunsch aus, daß die Bundesratsbeschlüsse von 1941 und 1943 betreffend Hilfeleistung an bedrängte Mitbürger und die Abgabe verbilligter Lebensmittel auch für 1947

weiterhin in Kraft bleiben werden, und Herr Staatsrat *Pugin*, Genf, kann mitteilen, daß eine entsprechende Anfrage seines Departementes von den zuständigen eidgenössischen Behörden bereits in günstigem Sinne beantwortet worden ist. Herr Pfarrer *F. C. Kraft*, Lausanne, weist darauf hin, daß wohl mit der Zeit die weitgehenden Staatsbeihilfen auf dem Wege von Besoldungs- und Lohnerhöhungen usw. abgelöst werden dürften. Mit bestem Dank an den Referenten und die Votanten schließt der Vorsitzende die zweieinhalbstündige Tagung, und es begeben sich die Teilnehmer ins Hotel de la Paix zum Mittagessen, wo sie noch von den Behörden von Stadt und Kanton begrüßt werden und ihnen im Laufe des Nachmittages Gelegenheit geboten wird, nebst den historischen Sehenswürdigkeiten auch die großen Kellereien zu besichtigen, die als Wahrzeichen einer Haupteinnahmequelle des Wallis — des Weinbaus — aller Beachtung wert sind. *-eb.*

Schaffhausen. Am 2. Mai fand im Ratssaal zu Schaffhausen unter dem Vorsitz des kantonalen Armendirektors, Regierungsrat *T. Wanner*, die zweite **Kantonal-konferenz der Fürsorgereferenten (Armenpfleger)** statt. Dr. *W. Rickenbach*, Sekretär der Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, hielt ein Referat über das Anstaltswesen in der Schweiz. Er nahm Bezug auf die in letzter Zeit geübte Kritik an verschiedenen Anstalten und teilte mit, daß die Landeskonferenz für soziale Arbeit sich verpflichtet gefühlt habe, sich dieses Problems anzunehmen. Durch Reformbestrebungen wolle sie mithelfen, die entstandene Anstaltskrise zu überwinden. Zu diesem Zwecke habe der Vorstand zwei Kommissionen bestellt: eine Studienkommission und eine ständige Expertenkommission. Die erstere habe sich im Interesse einer gründlichen Erörterung aller Fragen in sieben Arbeitsausschüsse aufgeteilt und untersuche alle Anstalten in der Schweiz, in denen Jugendliche und Kinder versorgt seien. Eine Hauptaufgabe dieser Kommission bestehe darin, Aufklärung über das Wesen und die Notwendigkeit der Anstalten zu schaffen. Dazu gehöre vor allem der Kampf gegen das Vorurteil und besonders gegen die Auffassung, daß Anstaltsversorgung eine Strafe bedeute. Wichtig sei auch eine vermehrte Kontaktnahme zwischen den Anstalten einerseits und den Eltern und Versorgern andererseits. Die zweite Kommission (ständige Expertenkommission) mache es sich zur Aufgabe, den Heimleitern und Aufsichtsorganen beratend zur Seite zu stehen. Bei ihrer Zusammensetzung seien erfahrene Heimleiter, Versorger, Psychologen, Psychiater, Lehrer und Pressevertreter berücksichtigt worden, und auch Frauen befänden sich darunter. Auf Wunsch sei die Kommission bereit, Expertisen durchzuführen, wofür sie von Heimleitern sowohl als auch von Aufsichtsbehörden oder Fachverbänden angerufen werden könne. Der Referent gab der Hoffnung Ausdruck, daß von dieser Institution im Interesse der Anstalten reichlich Gebrauch gemacht werde. — In der Diskussion wurde auf die chronische Überfüllung der Altersheime hingewiesen. Weder in privaten noch in öffentlichen Anstalten sei es bald mehr möglich, für anstaltsbedürftige Greise Platz zu finden. Diese Erscheinung sei nicht nur auf den Krieg zurückzuführen, sondern auch auf die Überalterung. Auf Anfrage, was die im letzten Herbst bei den Gemeinden durchgeführte Umfrage bezüglich den Bau eines kantonalen Altersheims für ein Resultat ergeben habe, teilte Regierungsrat *Wanner* mit, daß die Mehrzahl der Gemeinden die Notwendigkeit einer solchen Anstalt verneint hätte. Im Vordergrund stehe für den Kanton Schaffhausen der Neubau eines Kantonsspitals. — Hernach wurden noch einige Fragen aus der Praxis der Armenfürsorge gestellt und beantwortet. — Zum Mittagessen waren die Konferenzteilnehmer von der Regierung in das Hotel Rheinfels in Stein am Rhein eingeladen, und am Nachmittag wurden nach einer prächtigen Autofahrt über den Seerücken die im benachbarten Thurgau gelegenen Anstalten Kalchrain und Herdern besichtigt. Aus der Mitte der Teilnehmer wurde der Armendirektion für die Durchführung bestens gedankt und der Wunsch geäußert, es möchten solche Zusammenkünfte regelmäßig jedes Jahr veranstaltet werden. Daß dafür ein großes Interesse vorhanden ist, ging daraus hervor, daß die Fürsorgebehörden sämtlicher Gemeinden des Kantons an der Konferenz vertreten waren. *-eb.*